



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die deutsche Revolution**

**Blum, Hans**

**Florenz [u.a.], 1897**

An das badische Volk. Proklamation des Großherzogs aus Berg in der Rheinpfalz d. 17. Mai 1849. (Mannheimer Altertumsverein.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64064](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64064)

Bürger Badens, E  
denen keine gesetzliche  
verfolgen, und Ich sag  
Soldaten, die der Fe  
dem Vaterland Verrä  
gewaltsame Anordnun  
Söhne vom jugendlic  
Feldbau und Euer G  
werden Bürger gegen  
wird auch Euer Eiger  
Namen des Rechts u  
Meiner verfassungsmö  
frevelhafte Beginnen,  
Behörden verfügt wir

Badner! Ihr wißt  
Ich alle Opfer zu br  
erfordern mögen. Ich  
dasselbe sogleich unbed  
Viele als einen Vort

Auch an Euch, die Ihr dem  
wende Ich mich. Vertrauet auf  
denn Ihr selbst bei ruhiger Uebe  
wird man es lesen, daß Ich stets  
seines Wohlstandes, seiner Bildu  
Mißbrauch zu steuern gesucht hab  
für die Größe, Macht und Freibe  
Wege an Mich gebrachten Bür  
diesem Bewußtseyn ermahne Ich  
zurückzuführen.

Ihr aber, die Mehrheit Meir  
welches Elend Alles versallen mü  
an Eurem Großherzog, wie er a  
und Landesverfassung! —

Soldaten! Ich weiß, Ihr se  
Verführen anwendet, und der L  
sammelt Euch wieder um die E  
Geschehene vergessen und Euch vi  
Gegeben

Du



## An das badische Volk.

Bürger Badens, Soldaten, Landsleute! Eine Verkettung unglücklicher Ereignisse, herbeigeführt durch Solche, denen keine gesetzliche Freiheit genügt, die vielmehr den Weg des Umsturzes, der Zerstörung und des Bürgerkriegs verfolgen, und Ich sage es mit tiefem Schmerz, herbeigeführt auch durch einen Theil Meiner sonst treuen und tapfern Soldaten, die der Fahne untreu geworden, war Ich gezwungen, Meine Residenz zu verlassen. Empörer, die an dem Vaterland Verrath üben, versuchen es, eine ungesetzliche Regierung zu errichten, und fangen schon an, durch gewaltsame Anordnungen das früher glückliche Land in Jammer und Elend zu stürzen. Schon werden Eurer Söhne vom jugendlichsten Alter, noch nicht entwickelt in hinlänglicher Kraft, zum Theil unentbehrlich für Euren Feldbau und Euer Gewerbe, von Eurer Seite gerissen, um ihr Blut für eine treulose Sache zu verspritzen. Bald werden Bürger gegen Bürger, Deutsche gegen Deutsche im brudermörderischen Kampfe fallen. Nicht genug, bald wird auch Euer Eigenthum eine Beute gewinn- und raubgieriger Menschen werden und unter dem mißbrauchten Namen des Rechts und der Freiheit werden Recht und Freiheit untergehen. Ich verwahre feierlich Meine und Meiner verfassungsmäßigen Regierung Rechte, so wie die Rechte und das Glück Meines Volkes gegen dieses frevelhafte Beginnen, und erkläre für null und nichtig was von dem Landesauschuß oder andern ungesetzlichen Behörden verfügt wird.

Badner! Ihr wißt, mit welcher freudiger Bereitwilligkeit Ich stets das deutsche Verfassungswerk unterstützte, wie Ich alle Opfer zu bringen erklärte, welche die Größe, Macht, Einheit und Freiheit des deutschen Vaterlandes erfordern mögen. Ihr wißt es, wie Ich, als kaum die Vertreter des deutschen Volkes ihr Werk beendigt hatten, dasselbe sogleich unbedingt anerkannte, und daß der Beisatz in meiner Erklärung vom 11ten vorigen Monats, den Viele als einen Vorwand zu Angriffen benützten, nur die Abwendung eines in Aussicht gestellten Sonderbundes bezweckte. Ihr wißt, daß Ich die Reichsverfassung alsdann ohne allen Vorbehalt selbst durch das Regierungsblatt verkünden ließ, und die allgemeine Beeidigung auf dieselbe vornehmen lassen wollte, wie solche zum Theil, so weit nämlich die Kürze der Zeit und der Drang der Umstände es erlaubten, auch wirklich schon vollzogen wurde. Diejenigen, welche sich mit bewaffneter Hand gegen eine Regierung erheben, die auf solche Weise die deutsche Sache zu befördern suchte, versündigen sich zugleich an den großen Interessen des deutschen Vaterlandes, indem sie an den Tag legen, daß es ihnen nicht um die deutsche Reichsverfassung, sondern um andere Dinge zu thun ist, und indem sie dadurch den Segnern der deutschen Einigung Waffen in die Hände geben.

Ich gebe Mich übrigens der Hoffnung hin, daß die unglückseligen Zustände, in die Mein geliebtes Volk durch die Ereignisse gerathen ist, nicht von langer Dauer seyn werden. Bürge dafür ist Mir Mein gutes Recht, — Bürge ist die Reichsgewalt, welche den Reichsfrieden und die Aufrechthaltung der verfassungsmäßigen Ordnung zu sichern hat, — Bürge endlich der gesunde Sinn der großen Mehrheit Meines Volkes, welches die Herrschaft derjenigen, die die verfassungsmäßige Regierung vertrieben, und sich selbst die öffentliche Gewalt angemast haben, nicht dulden, welches sich die errungene Freiheit und gesetzliche Ordnung, bei der allein die Wiederkehr des Wohlstandes möglich ist, durch solche Anmaßungen nicht entreißen lassen wird.

Proclamation des Großherzog nach seiner Vertreibung.



Auch an Euch, die Ihr dem lockenden Tone ehr- und gewinnsüchtiger Volkschmeichler zu viel Gehör geschenkt, wende Ich mich. Vertrauet auf Euren Großherzog. — Ich habe das Recht, Vertrauen von Euch zu erwarten; denn Ihr selbst bei ruhiger Ueberlegung müßt Mir das Zeugniß lassen, und einst in der unpartheiischen Geschichte wird man es lesen, daß Ich stets in schlimmen wie in guten Tagen Mein Volk geliebt, daß Ich für die Entwicklung seines Wohlstandes, seiner Bildung und einer gesetzlichen Freiheit nach Kräften gesorgt, und nur dem unheilvollen Mißbrauch zu steuern gesucht habe, und daß Ich mit Bereitwilligkeit vorangegangen bin in der allgemeinen Bewegung für die Größe, Macht und Freiheit des gemeinsamen deutschen Vaterlandes, so wie Ich den auf verfassungsmäßigem Wege an Mich gebrachten Wünschen Meines Volkes überhaupt stets bereitwilliges Gehör geschenkt habe. In diesem Bewußtseyn ermahne Ich die Verführten, von ihrem Irrthum zur Besinnung und gesetzlichen Ordnung zurückzukehren.

Ihr aber, die Mehrheit Meines geliebten biedern Volkes, die Ihr stets treu geblieben seid, und einsehet in welches Elend Alles verfallen müßte wenn es den Empörern gelänge, ihr Ziel zu verfolgen, haltet fest und treu an Euren Großherzog, wie er an Euch festhält, und an der deutschen Centralgewalt, an der freisinnigen Reichs- und Landesverfassung! —

Soldaten! Ich weiß, Ihr seid nur verführt worden durch alle Mittel und Künste, die eine böse Absicht zum Verführen anwendet, und der Verrath ist nicht aus Eurer Seele gekommen. Kehrt zurück zur Ehre und Treue; sammelt Euch wieder um die Fahne Eures obersten Kriegsherrn, und thut Ihr es ohne Zögern, so sei das Geschehene vergessen und Euch volle Amnestie ertheilt. Bedenkt aber, daß Treue länger dauert als Verrath!

Gegeben zu Berg in der Rheinpfalz, den 17. Mai 1849.

**Leopold.**

**Dusch, Bekk, Hoffmann, von Stengel.**



lockenden Tone ehr- und gewinnstüchtiger Volksschmeichler zu viel Gehör geschenkt, Euren Großherzog. — Ich habe das Recht, Vertrauen von Euch zu erwarten; Eure Anerkennung müßt Mir das Zeugniß lassen, und einst in der unpartheiischen Geschichte in schlimmen wie in guten Tagen Mein Volk geliebt, daß Ich für die Entwicklung und einer gesetlichen Freiheit nach Kräften gesorgt, und nur dem unheilvollen, und daß Ich mit Bereitwilligkeit vorangegangen bin in der allgemeinen Bewegung für die Freiheit des gemeinsamen deutschen Vaterlandes, so wie Ich den auf verfassungsmäßigem Wege Meinem Volke überhaupt stets bereitwilliges Gehör geschenkt habe. In die Verführten, von ihrem Irrthum zur Bestimmung und gesetlichen Ordnung

des geliebten biedern Volkes, die Ihr stets treu geblieben seid, und einsehet in die Zukunft, wenn es den Empörern gelänge, ihr Ziel zu verfolgen, haltet fest und treu an Euch festhält, und an der deutschen Centralgewalt, an der freisinnigen Reichs-

id nur verführt worden durch alle Mittel und Künste, die eine böse Absicht zum Verrath ist nicht aus Eurer Seele gekommen. Kehrt zurück zur Ehre und Treue; Euerer Majestät Eures obersten Kriegsherrn, und thut Ihr es ohne Zögern, so sei das Verbrechen Amnestie ertheilt. Bedenkt aber, daß Treue länger dauert als Verrath!  
zu Berg in der Rheinpfalz, den 17. Mai 1849.

## Leopold.

sch, Beck, Hoffmann, von Stengel.